

# Akzente im Dienst am Nächsten setzen

**GESELLSCHAFT** Jubiläum: 90 Jahre Sozialdienst katholischer Frauen Vechta – Pontifikalamt und Festakt

Das Ehrenamt begleitet die Geschichte der Einrichtung. Ständig finden sich neue Arbeitsfelder.

VON CHRISTOPH FLOREN

**VECHTA** – Seit 90 Jahren engagiert: Dieses Siegel trägt der Sozialdienst katholischer Frauen Vechta. Am Mittwoch, 15. September, begeht die von Klara Kreutzmann 1920 mit dem Wunsch zum Dienst am Nächsten als „Katholischer Fürsorgeverein Vechta“ gegründete Einrichtung ihr „90-Jähriges“. Ab 16 Uhr feiert Weihbischof Heinrich Timmerevers ein Pontifikalamt in der Propstei St. Georg. Um 17 Uhr beginnt ein Festakt im Rathaus. Es spricht Prof. Günther Wilhelms (Paderborn) über den „Strukturellen Wandel des Ehrenamtes in Staat und Kirche“.

In den Anfangsjahren widmet sich der „Fürsorgeverein“ etwa der Betreuung von Pfler-



Waltraud von Laer leitet den SkF-Vechta. BILD: CHRISTOPH FLOREN

gekindern, Gefangenen und junger Mädchen. Hinzu kommt der Einsatz für Arbeitslose, lange vor jeder amtlichen Stellenvermittlung in Vechta. Gleichzeitig finden, damals, wie heute, unverheiratete Mütter und ihre Kinder beim Fürsorgeverein Hilfe.

1937 übernimmt die Natio-

nalsozialistische Volkswohlfahrt den Verein. Kreutzmann lässt sich von ihrem Amt entbinden. Ab Juli 1945 arbeiten das Jugendamt Vechta und der Fürsorgeverein wieder zusammen. Nach dem II. Weltkrieg werden viele Vormundschaften in Adoptionen umgewandelt. Die staatliche Anerkennung als Adoptionsvermittlung erfolgt.

1956, nach Gesetzesänderungen, übernimmt der Verein neue Aufgaben, vom Pflegekinderschutz bis zur Fürsorgeerziehung. Unterstützt von Ehrenamtlichen zeichnen zwei hauptamtliche Fürsorgerinnen pro Jahr für etwa 900 Betreute verantwortlich. 1960 erhält Klara Kreutzmann das Bundesverdienstkreuz. 1968 folgt der Namenswechsel in „Sozialdienst katholischer Frauen“ (SkF). 1977 wird der „SkF“ ein eingetragener Verein. Das Land Niedersachsen erkennt ihn als Schwangerschaftskonfliktberatung an.

1980 zum „60.“ öffnet die



Auch das „kleine Kaufhaus“ gehört zum SkF-Vechta. Die Bürgerstiftung gab 7000 Euro Starthilfe. BILD: CHRISTOPH FLOREN

Baby-Kleiderkammer in der Overbergschule. 1984 wird der Verein Träger einer sozial-psychiatrischen Beratungsstelle. 1987 kommt die seit 1989 vom Landkreis unterstützte Zufluchtsstätte „Frauenhaus“ hinzu. 1993 übernimmt Waltraud von Laer den SkF-Vorsitz. Seitdem setzt der SkF-

Vechta viele Akzente: Kleiderkammer (1996); Projekt „Moses“ mit dem St.-Marien-Hospital (2003); Kindertagespflege (2004) Familienhebammen-dienst (2008) und das „soziale Kaufhaus“ seit Ende April, als „jüngstes Kind“.

-> @ Mehr Informationen auch unter [www.SkF-Vechta.de](http://www.SkF-Vechta.de)